



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 278. Dienstags den 25. November 1828.

Preußen.

Berlin, vom 22. November. — Se. Majestät der Königs haben dem Major und Chef des Generalstabes des 6ten Armee-Corps, Carl Friedrich Wilhelm Neyher, den Adelsstand zu ertheilen, und den bisherigen Stadt-Physikus Dr. Varez, zum Medizinal-Rath bei dem hiesigen Königlichen Polizey-Präsidenten, mit dem Charakter als Regierungs-Medizinal-Rath, Allergnädigst zu ernennen und das diesfallige Patent Allerhöchst Eigenhändig zu vollziehen geruhet. — Der vormalige Privat-Docent Dr. Runge, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau ernannt worden.

Bei der am 19ten und 20sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 58ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der zweite Hauptgewinn von 80,000 Rthlr. auf Nr. 21,404 nach Sagan bei Wiesenthal; 1 Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 73,393 nach Herzberg bei Gessewitz; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 9266 28785 und 52,059, in Berlin bei Burg und bei Westag und nach Königsberg in Preußen bei Heygster; 12 Gewinne zu 1500 Rthlr. auf Nr. 11,428 20,550 32,824 42,258 43,355 51,541 61,584 63,459 78,995 79,890 88,265 und 89,218, in Berlin bei Jonas und bei Seeger, nach Breslau bei H. Holschauen sen. und bei Leubuscher, Coblenz bei Stephan, Cöln bei Reimbald, Colberg bei Meyer, Halle bei Lehmann, Liegnitz bei Leitgeb, Magdeburg bei Koch und nach Raumburg 2mal bei Kayser; 12 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 1 1426 9984 19979 21075 27890 30331 44720 45218 51534 67772 und 89230, in Berlin bei Gronau und bei Seeger, nach Breslau bei Prinz und bei Schreiber, Coblenz bei Stephan, Danzig bei Reinhardt, Delitzsch bei Freiberg, Frankfurt bei Vass-

witz, Halle 2mal bei Lehmann, Magdeburg bei Noack und nach Stettin bei Rollin; 38 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 3507 3846 5594 6382 12861 15675 16250 19505 23224 26194 29992 31557 32098 33291 36146 37468 39475 39972 45055 45565 48077 49775 49954 51134 54366 54673 54700 62396 62744 65184 65227 66418 71938 73743 74209 80503 81638 und 82438, in Berlin 3mal bei Burg, 2mal bei Gronau, bei Hiller, bei Joachim, bei Jonas, bei Israel, 2mal bei Magdorch, bei Raphael, bei Riemann und 3mal bei Seeger, nach Ufersleben bei Dreyzehner, Brandenburg bei Lazarus, Breslau 2mal bei J. Holschauen jun., bei Schreiber und bei Stern, Bromberg bei George, Crefeld 2mal bei Meyer, Danzig bei Knoch, Düsseldorf bei Simon und bei Spag, Frankfurt bei Kleinberg, Glogau bei Vamberger, Halle bei Lehmann, Liegnitz 2mal bei Leitgeb, Magdeburg bei Brauns, Marienwerder bei Schröder, Raumburg 2mal bei Kayser und nach Groß-Strelitz bei Schuster; 59 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 468 1309 1417 3839 4123 4495 5382 8721 9557 10804 10856 11620 12691 13541 15832 16281 19925 20090 20252 22237 35504 36861 38167 39228 42252 43115 43345 43584 45084 45749 46810 52656 52842 54591 54829 56380 61697 62773 63406 64443 67460 68150 71024 71375 72092 72711 73679 77597 78482 80286 82028 85321 86542 86627 86966 87824 88671 89294 und 89493. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Deutschland.

München. Durch allerhöchstes Rescript vom 1. November haben Se. Majestät der König die Wiederherstellung der beiden, bis auf wenige Individuen eingegangenen Frauenklöster zu St. Maria Stern und

St. Ursula in Augsburg ausgesprochen. Die Novizen müssen sich jedoch zum Lehrfache qualificiren, indem diese Klöster in Zukunft die Volksbildung der katholischen weiblichen Jugend der Pfarren St. Moriz, St. Ulrich und St. Maximilian zu übernehmen haben. — Durch königl. Entschliezung vom 16. October ist ausgesprochen worden, daß die Trennung der Studienanstalt zu Augsburg nach Confessionsverhältnissen mit dem Anfange des jezigen Studienjahres 1833 vollzogen werden solle. Für die Katholiken werden in dem Studiengebäude zu St. Stephan eine Lycealklasse, ein Gynnasium und die lateinischen Vorbereitungsschulen, für die Protestanten in dem Gynnasialgebäude bei St. Anna ein Gynnasium nebst lateinischen Vorbereitungsschulen bestehen.

Frankreich.

Paris, vom 14. Novbr. — Ein Brief aus Toulon vom 7. Nov. enthält unter Anderm Folgendes: „General erhielt die Brigg „Hussard“ Befehl, sogleich mit Depeschen nach Morea abzusegeln; der Auftrag scheint wichtig zu seyn, da die Brigg gegen 4 Uhr Nachmittags, trotz des widrigen Windes, die hohe See zu gewinnen suchte; sie war aber heute noch im Angricht der Rhede. Auf das Gerücht, daß es unserer Armee in Morea an Erfrischungen fehle, werden in Eile von hiesigen Handelsleuten Schiffe mit Vorräthen aller Art beladen. Schon sind mehrere bereit, in wenigen Tagen nach Morea unter Segel zu gehen, und sie hoffen, ihre Ladungen zu guten Preisen zu verkaufen. — So eben heißt es, die Brigg „Palinurus“ sey, von Navarin kommend, auf unserer Rhede eingelaufen; sie bringt gewiß viel Neues mit, worüber ich aber erst morgen berichten kann.“ — Der Constitutionnel bemerkt in einer Note, wenn die letztere Nachricht seines Correspondenten nicht falsch sey, so müsse man sich wundern, daß die Minister den Inhalt der Depeschen des „Palinurus“, welche sie durch Estafette erhalten haben müßten, noch nicht bekannt gemacht hätten.

Vier Russische Linienschiffe und drei Fregatten sind aus dem Hafen von Toulon, wo sie Lebensmittel eingenommen haben, abgesegelt, um an der Blokade der Dardanellen Theil zu nehmen.

Der Moniteur enthält Folgendes: „Es sind Briefe vom 20. October aus Morea zu Paris angekommen. General Maison war im Begriff, an Bord des „Conquerant“ mit dem Vice-Admiral von Rigny nach Patras zu segeln, um daselbst den Schwierigkeiten ein Ende zu machen, welche von den Albanern in Betreff der Besetzung des Schlosses von Morea durch französische Truppen erhoben worden sind. Bei der Expedition's-Armee (und auch in Paris) war das Gerücht, es sey die Absicht des Generals Maison über Morea's Grenzen hinauszurücken. Der Zweck der Expedition war: die Räumung von Morea zu bewirken; dieser Zweck ist erreicht. Alles, was noch zu thun seyn mag,

um Griechenland zu befreien, kann nur in Uebereinstimmung mit den Mächten geschehen, welche den Tractat vom 6. Jult unterzeichnet haben, und Frankreich hat schon bewiesen, daß es in Erfüllung einer solchen Verpflichtung nicht zurückbleibe. Uebrigens hat sich nicht, wie man verbreiten wollte, eine Schwierigkeit zwischen einem diplomatischen Agenten und dem General en Chef erhoben. Die Instruktionen, welche die drei Mächte gegeben haben, sind übereinstimmend, und General Maison, stets ein Mann von Pflicht, befolgt jetzt die seinigen, die nothwendig in vollkommenem Einklange mit denen der drei Botschafter sind.

Es wird gegenwärtig an einem umfassenden Werke über die Muselmännischen Sitten und Gebräuche gearbeitet. Unter andern soll der Vice-König von Aegypten ersucht worden seyn, einem Französischen Greise zu erlauben, seine Harems zu besuchen, jedoch ermiedert haben, es sey weder Jung noch Alt gestattet, in diese heiligen Gemächer einzudringen; gegen den Besuch einer Französin habe er jedoch nichts einzuwenden. Die bekannte Verfasserin der Mémoires d'une Contemporaine, Madame Ida St. Eime, hat diesen Auftrag übernommen und ist nach Alexandrien abgereist.

Portugal.

Elisabon, vom 29. October. — D. Miguel's Anhänger haben am 26sten nichts unterlassen, den glücklichen Tag auf eine ausgezeichnete Weise zu begehen, es aber nicht dahin bringen können, daß man überall große Freude bemerkt hätte. Abgleich es sonst der Gebrauch ist, die Namenstage der Prinzen drei Tage lang zu feiern, so hatten doch schon am 27sten keine Feste mehr Statt. D. Miguel hatte dem Publikum nicht erlaubt, bei der Revue in der Capada gegenwärtig zu seyn. Die königl. Freiwilligen waren bunt gekleidet, jeder nach seiner Weise, und die Offiziere mußten, als D. Miguel erschien, durch die Reihen laufen, um die Soldaten dahin zu bringen, zu rufen: Es lebe der König! Die Kälte, welche das Militaire bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt hat, läßt vermuthen, daß alles dies von keiner langen Dauer seyn werde. Hierauf fand, wie gewöhnlich, der Handfuß Statt, bei welchem der sämmtliche Hausstaar Sr. Majestät, Wundärzte, Friseure, Musiker, Stallknechte u. s. w. zugelassen wurden. Am Abend sah man einzelne Kämpchen hie und da, größtentheils bei Leuten, die in öffentlichen Aemtern stehen. Die Polizeiverfügung vom 25sten, worin die Bürger zur Ruhe aufgefodert wurden, ward pünktlich beobachtet, denn in der That rührte sich kein Mensch, und man hörte nirgends ein Viva! Nur die Mönche in den Klöstern und die Polizeisoldaten in den Kasernen brannten Kanonenschläge und Schwärmer ab. — Die Königin Mutter ist am Namensfeste des D. Miguel gar nicht zum Vorschein gekommen. — D. Miguel

zeigte sich, zum erstenmale seit seiner Ankunft, in dem, seit einem Monate verschlossen gewesenen Theater S. Carlos, und trat um 8 Uhr mit seinen Schwestern ein. Er hatte eine zahlreiche Leibwache zur Bedeckung. Die Straßen, durch welche er sich nach dem Theater begab, waren schon 4 Stunden vor seiner Ankunft gesperrt worden, und mit Polizei-Gensd'armen besetzt. Sobald D. Miguel in das Theater trat, ward die royalistische Hymne gesungen, und man rief gewaltig Lebehoch! aber auch nur einmal. Die Logen waren sämmtlich besetzt, und es wurde ein neues Stück gegeben; obgleich aber auf 3 Tage außerordentliches Schauspiel angesetzt war, und man wohl hätte erwarten können, daß das Haus während dieser Zeit gefüllt seyn würde, so war vorgestern, am zweiten Tage, beinahe Niemand da, und gestern wurde die Aufführung abbestellt. — Vorgestern, als der Marq. v. Chaves, der ebenfalls im Theater war, und sah, wie die Zuschauer mit großer Gleichgültigkeit die royalistische Hymne singen hörten, stand er plötzlich auf, legte sich weit zur Loge heraus, und rief aus vollen Kräften gegen die Zuschauer hin: „so ruft doch, es lebe der König! es lebe D. Miguel, der absolute Herrscher!“ Die Art, wie er jene Worte herausbrachte und die Stimme der Marquisin, die sie ihm zuflüsterte, erregten ein allgemeines Gelächter.

Das Journal des Débats schreibt aus Lissabon vom 29. October: „Es haben sich nun auch, außer Erassos-Montes, in andern Provinzen constitutionelle Guerillas gebildet, welche überall herumstreifen, selbst die Provinz von Lissabon nicht ausgenommen, wo eine ziemlich starke Bande 10 Stunden von der Hauptstadt steht. Der Schrecken ist hier so groß, daß Niemand, selbst mit seinem vertrautesten Freunde, über die Ereignisse zu sprechen wagt. Folgendes in der offiziellen Zeitung enthaltene Polizei-Decret, zeugt von der Verstärkung der Regierung: „Joseph Barata Freire de Lima, Mitglied des Staatsraths Sr. Maj., General-Intendant der Polizei im Königreiche, thut zu wissen: Es ist zur Kenntniß der Polizei gekommen, daß einige übelgesinnte Personen, weil sie ihre unheilvollen Pläne gegen den Altar und den Thron nicht ausführen können, sich bemühen, Verstärkung unter die loyalen Portugiesen zu bringen, indem sie beunruhigende Nachrichten und angeblich von auswärts kommende Schriften verbreiten, welche aber im Lande geschmiedet sind. Da es nöthig ist, die Wirkung dieser aufrührerischen Schriften zu lähmen, so lange man ihren Ursprung noch nicht kennt, die Leichtgläubigen zu warnen, und einer falschen Richtung der öffentlichen Meinung zuvorkommen, aus diesen Gründen befehle ich unter höherer Genehmigung Folgendes: Art. 1. Jeder, der eine Druckschrift oder ein Manuscript, das beunruhigende Nachrichten enthält, besitzt, soll sie unverzüglich in meiner Intendantur oder bei dem Polizei-Commissair in meiner Stadtviertels, und wenn er in der Provinz wohnt, dem Ortsrichter seines Bezirks abgeben. Art. 2.

Jeder, der künftig Schriften von der oben bezeichneten Art erhalten sollte, muß sie binnen vier und zwanzig Stunden abliefern. 3) Wer solche Schriften verhehlt und dessen Überführt wird, soll als Revolutionair behandelt und nach der ganzen Strenge der bestehenden Gesetze verfolgt werden. 4) Die geheimen Denunciations werden angenommen, um solche Personen zu entdecken, und dem Denuncianten wird eine Belohnung von 50 bis 100,000 Reis (300 bis 600 Fr.), je nach der Wichtigkeit des Falls, aus den Fonds der Polizei-Intendantur gezahlt, welche dieselbe dann aus den eingezogenen Gütern der denuncirten Personen zurückerhält. 5) Die Polizei-Commissaire von Lissabon, und die Orts-Richter in den Provinzen sind mit der Ausführung der gegenwärtigen Ordnung beauftragt, und haben mir über alle von ihnen getroffenen Maaßregeln Bericht zu erstatten. Damit das Publikum davon benachrichtigt werde, habe ich befohlen, dieses Decret an die Mauern von Lissabon anzuhängen, und an alle Provinzial-Behörden Exemplare davon übersendet. (gez.) Joseph Barata Freire de Lima.“

Alle diese Verfolgungs-Maaßregeln erhitzen die Gemüther nur desto mehr, und vermehren die Abneigung gegen Dom Miguel. Am letzten Sonntage, seinem Geburtstag, waren alle Straßen von Lissabon so öde, daß man glauben mußte, Miguellisten und Constitutionelle hätten sich gemeinschaftlich das Wort gegeben, nicht aus dem Hause zu gehen.

Unsere Apostolischen sind unwillig darüber, daß das kleine Französische Geschwader in unserm Hafen am Sonntage nicht salutirt hat. Gestern hielt die Admiralität eine Versammlung, um zu berathen, ob man das Geschwader aus dem Hafen weisen solle; diese Maaßregel wurde aber nicht für gut befunden. Der Capitain des Linien Schiffes „Duquesne“ hat dem Marine-Minister betheuert, daß die Französische Flottille nicht eher den Hafen verlassen werde, als bis sie von den Kanonen der Lissaboner Forts in Stücke zerhackt sey.

Privatbriefe aus Lissabon vom 31. October (in Londoner Blättern) melden: Das Verfolgungs-System fährt noch immer fort. Die Verhaftungen werden vorzüglich in den Provinzen immer häufiger. Gegen das Ende der letzten Woche wurden 50 Bewohner des kleinen Dorfes Deiras bei dem Fort St. Julian in den Limoeiro gebracht; der Kerkermeister verweigerte indessen, sie aufzunehmen, indem er erklärte, wie alle Räume des Gefängnisses schon so mit Eingekerkerten überfüllt seyen, daß er für die neuen Ankömmlinge keinen Platz mehr habe. „Schadet nichts“, erwiderte der sie herbeiführende Polizei-Agent, „werft sie Eines auf den Andern, und wenn sie auch ersticken sollten, an dem Tode dieser Elenden ist nichts gelegen.“ Und wirklich wurden diese Armen in den Kerker gestopft. Der Corregidor von Thomar hat mehr als 100 Gefangene hieher gesendet und geäußert, er habe noch 30

mehr, aber er schickte sie nicht, weil die früheren noch nicht gehängt oder nach Afrika deportirt worden seyen. Da der Präsident des Gerichts-Ausschusses ihm diesen übermäßigen Eifer verwies, und ihm gebot, die 30 Gefangenen zu schicken, so glaubte der Corregidor, jener sey ein Freimaurer, und beförderte dieselben nicht nach Lissabon, sondern nach Porto, welches zu einem ganz andern Gerichts-Bezirk gehört. Die constitutionellen Guerillas sollen immer mehr und mehr zunehmen, und die Truppen nicht wagen, sie anzugreifen.

Zu heimlichen Angeberien wird ermuntert, und Spione erhalten reichen Sold. Die Guerilla's im Norden haben bis jetzt noch keinen voreiligen Schritt gethan, sondern sie warten, bis constitutionelle Haufen in allen Provinzen organisirt seyn werden, um vereint das Vaterland von der Unterdrückung befreien zu können.

Porto, vom 28. October. — Viana ist in schlechtem Zustande. Das Elend muß daselbst sehr groß seyn. Hier werden Subscriptionen für die Unglücklichen eröffnet, welche in den Gefängnissen schmachten und sich in großer Noth befinden.

Am Dom Mikael's Geburtstage steckte kein englisches Fahrzeug eine Flagge auf.

England.

London, vom 14. November. — Der Courier sagt: „Ueber den Gesundheits-Zustand Sr. Maj. sind durch die öffentlichen Blätter so widersprechende Nachrichten verbreitet worden, daß man sie nicht mit Stillschweigen übergehen darf, und sich genehmigt sieht, folgende zuverlässige Nachrichten mitzutheilen: Fürs erste sind wir im Stande, auf eine bestimmte Weise allen in Umlauf gekommenen und Besorgniß erregenden Gerüchten, zu widersprechen. Bekanntlich hatten Sr. Majestät einen Anfall vom Podagra, und natürlich war es, daß nach einem solchen Anfall die gehörigen Vorsichts-Maasregeln genommen werden müssen, um einem Rückfall vorzubeugen. — Diese Vorsichts-Maasregeln wurden folglich auch dem Könige anempfohlen und von höchstemselben beobachtet. So verhält es sich mit dem gegenwärtigen Gesundheits-Zustand Sr. Majestät. Was die Herausgabe von Bülletins betrifft, so wird gewiß Niemand voraussetzen, daß die Aerzte Sr. Majestät so sehr ihre Pflicht gegen ihren Monarchen und gegen ihr Land hintanzusetzen würden, um Bülletins vorzuenthalten, wenn sie wirklich notwendig gewesen wären. — Das war aber nicht der Fall. Wir wiederholen es, Sr. Maj. litten an einem Anfall von Podagra — Sie haben sich von selbigem erholt, und beobachteten alle Vorsichts-Maasregeln, welche Ihre Aerzte für nöthig halten, um einem Rückfall vorzubeugen. Wir sind überzeugt, daß dieser Bericht dem ganzen Lande und

allen Klassen seiner Bewohner zur herzlichsten Freude gereichen werde.“

Die Gesundheit des Herzogs von Clarence verbessert sich täglich. Sr. Königl. Hoheit machten bereits vor einigen Tagen einen langen Spaziergang in Bushy-Park und seinen Umgebungen.

Die Herzogin von Kent und die Prinzessin Victoria haben sich eine leichte Erkältung zugezogen.

Sonnabend war der Geburtstag der Prinzessin Augusta, an welchem J. R. H. Ihr 60stes Jahr zurücklegten.

Am Mittwoch Abend gaben die Direktoren der ostindischen Compagnie, bei Gelegenheit der Ernennung des Lord Ellenburgh zum Präsidenten des indischen Amtes, ein glänzendes Mittagmahl, wozu die Lords Ellenborough, Bathurst, Bunderden, Ashley, Graham, Herr Peel, der Sprecher des Unterhauses, der Lord-Mayor, der Herzog von Wellington, Herr V. Fitzgerald und die meisten andern Minister eingeladen waren. Der Vorsitzer der ostindischen Compagnie präsidirte. Er brachte zuerst die Gesundheit des Königs aus, welcher, wie er äußerte, vollkommen wieder hergestellt sey, (Der Courier macht auf diese, in Gegenwart der Minister geschehene Aeußerung, als einen Beweis der völligen Herstellung Sr. Majestät, besonders aufmerksam,) über welche Nachricht, da man sie als offiziell betrachtete, sich allgemeine Freude verbreitete. Demnächst wurden die Toasts: „dem Herzog von Clarence und der Seemacht;“ „den Ministern Sr. Majestät;“ und „Lord Combermere und unserer tapfern Armee im Osten“ ausgebracht.

Der Courier spricht von Neuem seine Hoffnung aus, daß zwischen den beiden kriegführenden Partheien im Osten ein baldiger Friede zu Stande kommen werde. „Dann wird,“ heißt es, der Frühling sich Europa in aller seiner Schönheit wieder nahen, und statt Gelegenheit zur Erneuerung des Blutbades zu geben, die Nationen zu den milderen Geschäften des Friedens zurückkehren sehen.“

Das Schiff „Alligator“ ist in Portsmouth angelangt, und hat Briefe aus Madeira bis zum 29sten October mitgebracht. Am 14ten waren die Verstärkungs-Truppen aus Lissabon auf einer Fregatte, zwei Corvetten und einer Brigg angekommen, und mit einem Theil der Escadre, 600 Mann stark, am 17ten zur Unterwerfung Terceira's abgegangen.

Der Abgang des Lissaboner Packetbootes ist bis zum Montage verschoben worden, so daß die Briefe, welche der bisherigen Einrichtung zufolge eigentlich bis Mittwoch zur Post gebracht seyn mußten, jetzt mit der Sonnabends-Post nach Falmouth gehen können. Solch ein Aufschub ist seit länger als 12 Monaten nicht vorgekommen, und die Portugiesischen Kaufleute, welche denselben natürlich mit dem Gange der politischen Ereignisse in Portugal in Verbindung bringen,

haben viele Conjecturen rücksichtlich der Ursache aufgestellt. Unter ihnen ist die Meinung vorherrschend, daß der jetzige Augenblick für Portugal von der höchsten Wichtigkeit sey, und daß, wenn man sich jetzt nicht den Geist der Guerilla's im Norden zu Nuzen mache, die Gelegenheit für immer verloren gehen würde.

Nach dem Courier nimmt die feindliche Stimmung zwischen Katholiken und Protestanten in Irland fortwährend zu.

Aus Dublin vom 11. November schreibt man, daß bedeutende Waffen-Vorräthe aus Schottland nach Irland eingeführt werden. Die Regierung hat den Zoll-Beamten Befehl gegeben, auf diese Waffen Beschlag zu legen. Die Dublin Evening-Post stellt trübe Betrachtungen hierüber an, und hält es für gewiß, daß jene Waffen auf Rechnung der Braunschweiger nach Irland gehen. Der Courier fragt dagegen, warum dieselben nicht eben so gut auf Rechnung der „Aufwiegler“ eingeführt werden könnten?

Es scheint, daß noch Truppen nach Irland gehen sollen, und daß in wenigen Tagen 2 Compagnien der Königl. Artillerie von Woolwich abgehen werden. Die Truppenmacht muß in diesem Lande schon sehr groß seyn.

Aus Liverpool wird gemeldet, daß in dieser Woche die Summe von einer Million Pfund Sterling für die Zweige der Provinzial-Bank von Irland auf Dampfschiffen von Liverpool nach Dublin geschickt worden ist; 600,000 Pfund Sterling von dieser Summe waren in Sovereigns, der Rest von 400,000 Pfund Sterling in Banknoten.

Die portugiesischen Emigranten in Plymouth erhalten monatlich mehr als 5000 Pfd. ausgezahlt. Die nicht zur Armee gehörenden wohlhabenden Portugiesen, die sich dort aufhalten, verzehren dort außerdem über 2000 Pfund monatlich.

Herr Young, der bekanntlich Staats-Gefangener in Portugal war, hat eine Beschreibung von Thatfachen angekündigt, die mit seiner erlittenen Verfolgung in Verbindung stehen, und eine Schilderung des jetzigen Zustandes von Portugal liefern sollen.

Nachrichten aus Constantinopel vom 15. v. M. zu folge, war Tages vorher daselbst die Nachricht vom Falle Barna's eingetroffen, hatte aber die große Entmutigung, welche man erwartete, unter den Einwohnern nicht hervorgebracht. Der Sultan soll erklärt haben, nach wie vor den russ. Forderungen und Angriffen bis aufs Neueste widerstehen zu wollen, und daß er, wenn seine Gegenwart nöthig werde, mit seiner ganzen Reserve zum Heere aufbrechen wolle. Diese bestand in Kamis Eschistik aus 40,000 Mann, worunter aber einige Tausend zum Hofe gehörige Personen und einige Regimenter regulärer Mannschaft

als Leibgarde einbegriffen. Die Hoffnung, daß die Pforte in die Dazwischenkunft Englands und Frankreichs auf dem Grunde des Londoner Traktats einwilligen würde, war verschwunden, wenigstens hatte sie es unter Bedingungen gethan, welche die Botschafter verwerfen mußten; weshalb Hr. Stratford-Canning von Poros, wo er auf des Sultans Ultimatum gewartet, nach Corfu zurückgegangen war. Gegen 60 österr. Schiffe, mit Geld zum Weizen-Ankauf in Odessa am Bord, waren in Constantinopel angekommen, und kauften jetzt, da ihnen die Durchfahrt verweigert wurde, Wechsel ein, um das Geld zurück zu remittiren; dadurch waren alle Course auf Europa gestiegen; der auf England war am 10ten 60; in Smyrna am 4ten 58½. Alle engl. Schiffe hatten Frachten geschlossen, um Früchte nach England zu laden, und waren nach Tschesme abgegangen. Es war noch keine Dardanellen-Bloade eingetreten und unsere Landsleute entbehrten den Schutz ihres Botschafters nicht, da die türk. Polizei ihre persönliche Sicherheit auf die trefflichste Weise schützte. Den einzigen Grund zur Beunruhigung gab der Getreidemangel.

In Gibraltar macht, laut Nachrichten bis zum 23. October, das gelbe Fieber noch immer traurige Fortschritte. Am 22. waren 1554 krank und 40 starben. Außer der Krankheit tritt auch Mangel an Wasser ein. Das Fieber soll sich auch auf den Schiffen im Hafen gezeigt haben.

Die Subscription für das Königs-Collegium beträgt bereits über 100,000 Pfd., und noch ist kein Platz ausgewählt, auf welchem dasselbe errichtet werden soll. Der Courier schlägt dazu den Grund zwischen der Waterloo-Brücke und der Abelpfl-Terrasse vor. „So“ (sagt er) „würde die prächtigste Brücke der Welt einen entsprechenden Endpunkt erhalten, und die Zusammenreihung herrlicher Gebäude und Terrassen, welche man von dem Surrey-Ufer aus entdeckt, würde auf einmal dem Auge verkünden, was London dem Geiste ist; die mächtige Hauptstadt des mächtigsten Reiches der Erde.“

Am Dienstag Abend fiel ein sehr starker Rebel. Der Gang der Wagen und Postkutschen wurde dadurch sehr aufgehalten. Der Wagen des Lord-Bischofs von London, welcher nach Fulham fuhr, verirrete sich unterwegs, und gelangte nur mit großer Mühe nach dem Orte seiner Bestimmung.

S c h w e i z.

Am 2. d. M. brach in Rohrdorf auf dem Heitersberg im Aargau Feuer aus, welches durch drei ohne Obhut gelassene Kinder entstand, während die Eltern in der Kirche waren. Das Haus brannte gänzlich ab und die geängstigte Mutter, nachdem sie zwei ihrer

Kinder aus dem brennenden Hause gerettet hatte, verzweifelte an Rettung des zurückgebliebenen dritten; da drang der Kaplan von Stetten (ein Geistlicher, welcher dieses Jahr in dem Lager der schweizerischen Truppen bei Wohlen mit allgemeinem Beifall predigte) in die Feuerstätte und brachte auch das dritte Kind glücklich heraus. Haare und Augenbraunen des edeln Mannes waren von Feuer versenkt.

Kürzlich ist in Basel ein Prozeß entfallen worden, bei welchem 132 Menschen zum Theil zu schwerer Haft und zu langwierigem Gefängnisse verurtheilt worden sind; er betraf 22 Bandfabriken zu Basel, 2 zu Frau und eine zu Zofingen, welche mit den besten Fabriken in Lyon rivalisiren und an 8 bis 10000 Menschen ernähren. Die Arbeiter hatten nämlich von der Seide, welche ihnen zur Bandfabrikation mit nach Hause gegeben wurde, immer kleine Streifen zu erübrigen gewußt, und diese Seide sodann unrechtllicher Weise an die Handelsagenten einiger Winkelfabriken im Aargau und in dem Kanton Solothurn für geringen Preis verkauft. Diese Fabriken waren dadurch im Stande, ihr Fabrikat wohlfeiler zu geben, und beeinträchtigten die Handelshäuser in Basel, bis die Sache mit Hülfe der Polizei entdeckt wurde. Die Arbeiter hatten übrigens jedes Mal gleiches Gewicht mit dem, welches sie empfangen hatten, abgeliefert, aber es erwies sich, daß sie die gewebten Bänder entweder angefeuchtet oder die Seide verfeßt hatten, wodurch das Fabrikat noch obenein schlechter wurde.

I t a l i e n.

Turin, vom 6. November. — Vorgestern, als dem Tage des heiligen Bartholomäus und dem Namens-tage unseres Königs, hatten die Truppen der hiesigen Garnison auf dem Schloßplatze große Parade vor dem General-Major und Commandeur der Division, Grafen Morra di Lavriano.

Gestern früh wurde die hiesige Univerſität mit dem üblichen Gepränge für das bevorstehende Studienjahr eröffnet. Die Professoren und Doctoren der verschiedenen Facultäten verfügten sich, nachdem sie in der Kapelle der Messe beigewohnt, nach dem großen Saale des Univerſitäts-Palastes, wo sie im Beiseyn der Behörde den gebräuchlichen Eid leisteten. Eine Menge von Studenten und angesehenen Personen waren bei der Feierlichkeit zugegen. Die Eröffnungsrede hielt der Professor der lateinischen und griechischen Sprache, Carl Boucheron.

Türkei und Griechenland.

Semlin, vom 2. November. — Wie gewöhnlich bei Glückwechſeln, werden jetzt in Belgrad statt der vorigen Siegesgerüchte, die ungünstigsten Nachrichten von dem Verluste Barna's und der mißlichen Lage der Türken in Umlauf gebracht. Daß der Fall von

Barna, so wie die von der russischen Armee behauptete Stellung im Herzen der türkischen Provinzen bedenkliche Folgen für das ottomannische Reich haben kann, ist nicht zu bezweifeln; auch machen sich die Türken hierüber keine Illusion, wie die Thätigkeit beweiset, womit in Belgrad die Absendung von Gewehren, Leder und Kriegsbedürfnissen aller Art zur Armee betrieben wird. Der Pascha ist bemüht, theils durch Lieferungscontracte, theils durch baare Einkäufe, von diesen Artikeln große Vorräthe anzuschaffen, wozu er von dem Großherrschen den Auftrag erhalten haben soll, ohne ihm weder in Rücksicht des Preises, noch der Menge der anzuschaffenden Gegenstände eine Beschränkung vorzuschreiben. Gewehre sind demnach im Preise sehr gestiegen, für ein 5löthiges, das vorgestern noch 8½ bis 9 Fl. K. M. kostete, bietet man heute 11 bis 12 Fl. und noch ist die Nachfrage lebhaft. Die Türken sind überhaupt, besonders aber ist die Regierung bei ihren Einkäufen sehr karg, und fordert niedrige Preise; nur die Noth kann sie bestimmen, billigere zu gewähren, und sie muß an diesen Artikeln wirklich Mangel leiden, da ihre Angebote sogar freigebig scheinen. — Die Schifffahrt von hier auf Wididin fand in den letzten zwei Monaten ungestört statt; seit einigen Tagen aber ist in Wididin und Drsova bekannt gemacht worden, daß jedes befrachtete Schiff militairliche Bedeckung nehmen müsse, wofür der Schiffseigenthümer verantwortlich gemacht wird. Man schließt hieraus, daß die Russen in der kleinen Wallachei Verstärkungen erhalten haben, und sich leicht der Donau nähern könnten.

Corfu, vom 9. October. — Ein hier vor einigen Tagen eingelaufenes Schreiben aus Syra enthält keine sehr ermunternde Schilderung der gegenwärtigen Lage Griechenlands. „Unzufriedenheit (helst es in diesem Schreiben) und Klagen über den gegenwärtigen Zustand in diesem Lande treffen wir überall, und hören ebenfalls oft den Wunsch aussprechen, daß bald eine Veränderung irgend einer Art eintreten möge. Es ist Thatsache, daß die Abgaben ums Zehnfache gegen sonst erhöhet sind, daß wegen Sperrung des Bosporus aller Handel stockt, und daß die einzige Quelle der Vereinerung, die Piraterie, jetzt ebenfalls verstopft ist. Dies sind Klagen der leidenden Klasse; die der wohlhabenderen sind anderer Art. In besseren Zirkeln klagt man sehr über Willkürlichkeit, und trägt sich täglich zur Rechtfertigung dieser Klagen mit neuen Beispielen. Griechenlands Lage, wenn sich Alles dies so verhält, wie erzählt wird, ist unter der neuen Verfassung wenig oder gar nicht verbessert. Inzwischen haben in Aegina mehrere der Mitglieder der Regierung ihre Entlassung gefordert; man zählt unter diese die ausgezeichnetsten Köpfe und die meisten Personen von guter Herkunft. Hier (in Syra) erzählt man, daß wenn ein Korfiote in Aegina anlangt, die Regle-

nung ihm sogleich die erste beste Wohnung anweise, und zu diesem Ende den Eigenthümer mit Gutem oder Bösem her austreibe. Vor einigen Tagen ist hier ein Engländer, Namens Masson, der bei dem bisherigen Präsenribunale eine Stelle bekleidete, von Regina eingetroffen. Er hat ebenfalls seinen Abschied genommen, da dieses Tribunal, welches sich vortheilhaft unter der neuen Regierung auszeichnete, jetzt wieder neu organisirt werden, und an die Stelle der bisherigen Mitglieder mehrere Individuen gesetzt werden sollen, die in dem schändlichen ehemaligen Präsenribunale eine Hauptrolle spielten. Unter diesen nennt man, mit besonderem Abscheu, einen gewissen Nicolo: Idi und andere mehr, deren Namen ich vergessen habe, und fürchtet sehr für baldige neue Störung des Handels. Auch Maurocordato soll Willens seyn, sich ganz zurück zu ziehen, während das Gerücht geht, Erikupt habe ein Gleiches im Sinne. Dagegen bemühte sich der Präsident durch sein Privatleben, in welchem die größte Einfachheit herrscht, alle Motive zum Neide und zur Anschuldigung wegzuräumen. Ueber die Expedition gegen Prevesa werden Sie, da sie in Ihrer Nähe vorgeht, besser unterrichtet seyn, als wir hier. Man hat dem General Church, dessen Corps sich gegenwärtig auf 1500 Mann belaufen soll, zur bessern Organisation seiner Truppen drei Kriegs-Commissaire beigegeben und von Ipsilanti verlangt, er solle von seinem in Attika stehenden Corps zur Belagerung von Prevesa 2000 Mann hergeben, worauf er jedoch erklärt haben soll, daß er in solchem Falle allein nach Hause gehen könne. Von Regina aus, wohin ich wahrscheinlich morgen abgehen werde, erhalten Sie wieder Nachricht von mir, es wird mir dann vielleicht eher möglich werden, von dem verworrenen Zustande der Angelegenheiten dieses Landes, von denen man in Europa so wenig Wahres weiß, eine klare Vorstellung zu erhalten."

Neu-Südamerikanische Staaten.

Ein Privat-Schreiben aus Vera Cruz vom 27ten August ist folgenden Inhalts: „Die Aussicht, welche wir für die Wiederaufhebung des bliesigen Handels hatten, sind neuerdings wieder verschwunden; die Geschäfte haben fast aufgehört, und dies ist namentlich der bevorstehenden neuen Präsidentenwahl und den Vorbereitungen dazu zuzuschreiben, welche eben keine erfreuliche Aussicht darbieten. Die Partheien sind getheilt zwischen dem General Guerrero und dem Kriegs-Minister Pedraza. Es läßt sich, ohne voreilig zu seyn, durchaus keine bestimmte Meinung aussprechen, auf welchen von beiden die Wahl fallen werde, was sich aber am 1. September aufklären wird. Man ist indessen der Meinung, daß, wenn Pedraza zur Präsidentur gelangt und erst festen Stand gewonnen haben wird, das Land dadurch gewinnt;

doch eben so fest ist man der Meinung, daß, wenn die Wahl auf ihn fällt, es ohne unruhige Bewegungen von Seite der Gegenparthei, die im Militär starken Anhang hat, nicht abgehen wird; und da nun erst im März des künftigen Jahres der neue Präsident in's Amt tritt, so haben wir eine Reihe Monate vor uns, die an Ereignissen reich und wichtig seyn können. Dazu kommt noch, daß alle Kassen erschöpft sind, so daß die Behörden um wenige hundert Thaler verlegen sind und die Truppen unbezahlt bleiben. Es ist auch nicht abzusehen, auf welche Weise diesem Uebel gesteuert werden könne, wenn es nicht durch eine theilweise Reform geschieht. Wir fügen hinzu, daß heute der General-Commissaire die gesammte Kaufmannschaft um eine Anleihe ersuchte, indem er sehr in Verlegenheit sey, und die Truppen Geld verlangten; die Rückzahlung sollte in den Monaten Januar, Februar und März geschehen. Auch die kleinste Summe würde ihm willkommen gewesen seyn; doch es verstanden sich nur einige einheimische Kaufleute zu einem solchen Darlehn; sämmtliche fremde Häuser haben es rund abgeschlagen."

Miscellen.

Se. Maj. der König von Preußen haben dem D. Ernst Moritz Schilling in Leipzig, nach Ueberreichung des ersten Bandes des Landwirthschaftsrechts der Bundesstaaten, die große goldene Medaille behändigen zu lassen, und denselben zugleich mit einem eigenhändigen Schreiben zu beehren geruhet. (Leipz. Zeit.)

Ein Privatschreiben eines in Rom lebenden deutschen Archäologen vom 28ten v. M. enthält Folgendes über den Aufenthalt Sr. k. H. des Kronprinzen von Preußen in jener Hauptstadt: „Den Kronprinzen, dessen beständiger und allgenügender Führer der preuß. Minister-Resident Bunsen ist, habe ich das Glück gehabt, in beiden Museen begleiten zu dürfen. Er ist auf die ganze Reise außerordentlich vorbereitet, mit den Antiken, besonders durch die früheren Beschauungen in Paris, sehr wohl bekannt, und mit dem römischen Lokal so genau vertraut, als hätte er es unter der Führung unsers Hirt schon zwei Mal durchwandert. Er ist nie zu eilig, um sich nicht alles Hauptsächliche benennen zu lassen. Noch mächtiger, als die einzelnen Kunst- oder Alterthumsgegenstände, scheint die Herrlichkeit der Stadt und ihrer Gegend auf ihn zu wirken. Er verweilt länger auf jedem Ansichtspunkt, und hat sich, dem alten Rom zu Gefallen, alle Minuten der römischen Topographie vorlegen lassen, die in fünf Forumsplänen (Mardini, Fea, Nibby, Hirt und von den neuesten Topographen Romis) neben einander gereiht sind. Im Capitollnischen Museum verweilte er besonders lange bei den Fragmenten des

undwischen Planes. Die Kaiserbüsten besah er ausführlich. Mit dem Pabst hat der Kronprinz eine besonders lange Zusammenkunft gehabt, und hat ihn dann wieder bei Beschauung des Vatikan-Museums gesehn. Bei dieser letzten Gelegenheit zeigte sich der Pabst in dem an das Casino stoßenden Garten von Belvedere als geschickten Angler und rüstigen Enten-Jäger. Gestern hat der Kronprinz die Capitolinische Kunstausstellung besucht, sich mit jedem Gemälde zugleich den Künstler vorstellen lassen und besonders Wohlgefallen an Philipp Veit's Gegenwart geäußert. Nachmittags hat er Overbeck, der gehindert gewesen war, zu erscheinen, in seinem Hause aufgesucht. Die Ausstellung bietet viel Erfreuliches, obgleich die Berliner viele schöne Historienbilder an sich gezogen hat. Dennoch sah man zwei Overbecks (Italien und Deutschland, in zwei Frauenbildern dargestellt, und die Himmelfahrt Etnas), einen schönen Carton von Veit, eine Zeichnung von Genelli, mehrere von Johann Veit, Dräger, Grahl, Landschaften von Reinhard, Catel, Thöming, Wolfersberger, röm. Genrebilder von Lindau, Meyer u. s. w., Senffs Blumenstücke u. s. w. Der Kronprinz bleibt bis zum 5. November, um noch die Todtenmesse in der Capelle zu hören. Für den Aufenthalt nach der Rückkehr sind nur 3 oder 4 Tage angesetzt. — (Am 5. November reiste Se. k. H. der Kronprinz von Preußen von Rom nach Neapel ab.)

Napoleon befand sich, als er den Gipfel seiner Macht erreicht hatte, einst in Amiens, und ritt über den großen Platz, wo sich bald die Einwohner versammelten und ihn durch lauten Zuruf ihre Verehrung bezeugten. Nur ein Mann, der in einer Ecke des Platzes arbeitete, ein Steinmetz, blieb ruhig bei seiner Beschäftigung, ohne sich um das um ihn her Vorgehende zu kümmern. Diese Gleichgültigkeit erregte Nap.'s Aufmerksamkeit: er ritt daher dicht an ihn heran und fragte ihn, was er da thue? Der Mann schlug die Augen auf, erkannte den Kaiser und sagte: „Ich behauete Steine.“ Du hast unter mir gedient? fuhr N. fort, der sogleich einen alten Soldaten in ihm erkannt hatte. „Allerdings Sire.“ Du hast den Feldzug in Aegypten mitgemacht — Du warst Brigadier (Unteroffizier) in dem und dem Corps? „Ja, Sire.“ Warum hast du den Dienst verlassen? „Weil ich meine Zeit ausgedient und meinen Abschied erhalten hatte.“ Das thut mir Leid: Du bist immer ein braver Kerl gewesen. Es wird mir Freude machen, etwas für Dich thun zu können: was wünschest Du? „Daß Ew. Maj. mich ruhig meinen Stein behauen lassen: meine Arbeit ernährt mich, ich brauche nichts.“

Das Loos der Sträflinge in England soll angenehmer seyn, als das Leben derselben in ihrem Hause; die

Kost, welche in den Gefängnissen gereicht wird, besser und schwächer als die meisten Untertanen, (das heißt, von zehn Bürgern neun) sonst genießen, daher der Erklärungsgrund für die Menge von Diebstählen.

Nach einer Vergleichung der Bevölkerungslisten von Leipzig aus den Jahren 1716 und 1828, ergibt sich die Merkwürdigkeit, daß sich die Brautweimbrenner und Destillateure zu Leipzig in diesem Zeitraum von 40 auf 138, die Glaser von 20 auf 16, die Kürschner von 40 auf 37, die Messerschwiede von 7 auf 2, die Ziangießer von 8 auf 2, die Kunst- und Waffenschmiede von 20 auf 12, und die Lohgerber von 36 auf 13 vermindert haben. Müller, Bäcker und Kupferschmiede giebt es jetzt noch so viel als im Jahre 1716. Zugenommen haben dagegen folgende Gewerke und Beschäftigungen: die Zahl der Bier-schenter ist gestiegen von 30 auf 72, der Speisewirthe von 5 auf 31, der Gasthöfe von 30 auf 73, der Krämer von 149 auf 366, der Kaufleute von 115 auf 301, der Buchdrucker von 17 auf 21, der Buchbinder von 20 auf 39, der Buchhändler von 17 auf 77, der musikalischen Instrumentenmacher von 3 auf 29, der Tischler von 30 auf 56, der Schumacher von 108 auf 383, und der Schneider von 183 auf 529.

In Producten war der letzte Pesther Leopoldmarkt nicht schlecht. Von Manufactur-Waaren fanden vorzüglich ordinäre und mittelfeine Tücher, wie auch sonstige wollene Winter-Waaren, starken Absatz. Hinsichtlich der übrigen Manufactur- und Fabriks-Waaren war der Markt unbedeutend. Unter andern wurde der Centner Schaafwolle, feine einschürige 60 — 80 Fl.; do. mittelfeine 40 — 50 Fl.; do. zweischürige Winterwolle, feine 34 — 36 Fl.; do. mittelfeine 29 — 32 Fl.; do. Sommer-Wolle feine 35 — 36 Fl.; do. mittelfeine 28 — 32 Fl.; Bester ordin. Winterwolle 24 — 26 Fl.; do. Sommer-Wolle 24 — 26 Fl.; Zigara Banater Wienerwäsch 26 — 28 Fl.; ungarischer Jackel geschwemmt 20 — 22 Fl. — Der Eimer Wein alter, rother Diner 5 — 6 Fl., do. letzter Fehung 3 — 4 Fl.; do. weißer, alter 5 — 7 do. letzter Fehung 3½ — 4½ Fl.; do. alter Pesther Steinbruch 6 — 8 Fl.; do. Gebirgsweine, weiß und rothe 2 — 4 Fl.; do. Landweine, weiß und rothe 2 — 3 Fl.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 22sten Abends erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt hiermit hochachtungsvoll an:

v. Rosenberg-Lipinsky auf Jacobine.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 25sten: Hans Kuhlhaas.

Bom 25. November 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:
 Europa's Pflicht, die Türken wieder nach
 Asien zu treiben und Griechenland mit unserer
 christlichen Welt zu vereinigen. Bearbeitet von
 J. G. Heyning. 8. Leipzig. br. 15 Sgr.
 Geschichte der europäischen Staaten, her-
 ausgegeben von A. H. L. Herren und F. A.
 Ukert. 1r Bd. Geschichte der Deutschen von J. C.
 Pfister. 2r und 3r Bd. Geschichte von Italien von
 H. Leo. gr. 8. Hamburg. Subscriptions-Preis
 5 Rthlr.
 Lustspiele, oder dramatischer Almanach für das Jahr
 1829, von F. A. von Kurländer. 19r Jahrgang
 mit 6 Kupfern. 12. Leipzig. geb. 1 Rthlr. 20 Sgr.
 Nova acta physico-medica academiae Cä-
 sareae Leopoldino-Carolinae naturae curioso-
 rum. Tomus decimus quartus. 4 maj. Bonnae.
 9 Rthlr. 8 Sgr.
 Pharmacopoea borussica. Die Preussische
 Pharmacopoe übersezt und erläutert von F. W.
 Dulk. Vierzehnte Lieferung. gr. 8. Leipzig.
 brosch. 15 Sgr.

B e k a n n t m a c h u n g .

Zum Verkauf des noch übrigen nach Schweidnitz
 oder Reichenbach zu liefernden Rlimptcher Zinsgetreid-
 des, von 523 Schfl. 2 1/2 Mß. Weizen, 623 Schfl.
 1 1/4 Mß. Roggen, 622 Schfl. 9 1/2 Mß. Hafer,
 steht ein anderweiter Termin auf den 27sten No-
 vember a. c. in unserm Geschäfts-Lokale an, und
 werden zahlungsfähige Kauflustige, unter dem Be-
 merken, daß die diesfälligen Bedingungen in unserer
 Domainen-Registatur eingesehen werden können,
 hierzu eingeladen.

Breslau den 21sten November 1828.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domainen, Forsten u. directe Steuern.

E d i c t a l - V o r l a d u n g .

Ueber das in größtentheils ungewissen Activis, da-
 gegen in vielen feststehenden Passivis bestehende Ver-
 mögen des zur Criminal-Untersuchung gezogenen Ju-
 stitiarius Profe, jetzt zu Brieg, ist der Konkurs er-
 öffnet worden. Alle diejenigen, welche an dieses
 Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde An-
 sprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorge-
 laden, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath
 Justizrath Herrn von Wedel auf den 28sten
 Februar 1829 Vormittags um 10 Uhr anbe-

raumten peremptorischen Liquidations-Termine in dem
 hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause persönlich oder
 durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu
 erscheinen und ihre Forderungen oder sonstigen An-
 sprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nichter-
 scheinenden werden in Folge der Verordnung vom
 16ten Mal 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses
 Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenn-
 tniß mit allen ihren Forderungen an die Masse abge-
 wiesen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger
 ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Den
 Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den
 hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden der Justiz-
 Commissions-Rath Klettsche, Justiz-Commissions-
 Rath Paur und Justiz-Commissarius Dzluba vor-
 geschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und In-
 formation zur Wahrnehmung ihrer Gerechtfame ver-
 sehen können. Breslau den 16ten September 1828.

Königlich Preussisch Ober-Landes-Gericht
 von Schlessien.

B e k a n n t m a c h u n g .

Auf Antrag des Pfandleihers Schubert, sollen
 alle seit 6 Monaten und länger verfallenen Pfänder
 desselben öffentlich versteigert werden. Alle zahlungs-
 fähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefor-
 dert: in dem zu dieser Versteigerung angefesten Ter-
 mine den 29sten Dezember 1828 Vormittags
 von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, vor
 unserm Commissario Herrn Secretair Seger, in
 dem Geschäfts-Lokale des Pfandleihers Schubert,
 auf der Schmiedebrücke No. 23, zu erscheinen und die
 Versteigerung sämmtlicher Sachen, bestehend in Klei-
 dungsstücken, Betten, Tüchern, Silberzeug ic., gegen
 gleich baare Bezahlung zu gewärtigen. Hierbei wer-
 den alle die, welche bei dem Pfandverleiher Schubert
 Pfänder niedergelegt haben, die seit 6 Monat und
 länger verfallen sind, hierdurch aufgefordert, diesel-
 ben noch vor dem Auktions-Termine einzulösen oder
 wenn sie gegen die Versteigerung gegründete Einwen-
 dungen zu machen gedenken, solche dem unterzeichne-
 ten Gerichte zur Verfügung anzuzeigen, unter der
 Warnung, daß, widrigenfalls mit dem Verkaufe der
 Pfand-Sachen verfahren, aus dem einkommenden
 Pfandgelde der Pfandgläubiger befriedigt, der etwa
 verbleibende Ueberschuß der Armen-Kasse abgeliefert
 und demnächst Niemand weiter mit Einwendungen
 gegen die Pfandschuld gehört werden wird.

Breslau den 28. September 1828.

Königliches Stadt-Gericht.

Öeffentliche Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadt-Waisen-Amtes wird hiermit bekannt gemacht: daß aus bewegenden Ursachen die bei demselben schwebende Vormundschaft über den Mültergesellen Carl Friedrich Focke, jüngsten Sohn des verstorbenen Mültermeysters Johann Friedrich Focke, der inzwischen eingetretenen Großjährigkeit des Pflegebefohlenen ungeachtet, auf unbestimmte Zeit fortgesetzt wird.

Breslau den 8. November 1828.

Königl. Stadt-Waisen-Amt, hiesiger Residenz.

Aufgebot eingetragener Forderungen.

Auf den Antrag des Bauer Joseph Aßmann zu Gros-Zölling werden alle diejenigen, welche auf nachstehende, auf dessen Bauerguth No. 29. daselbst eingetragene Rechte und Capitalien I. Unter Rubr. II. 1) Ein Auszug und rückständige Kaufgelder ohne Bestimmung der Summe, eingetragen laut Decret vom 12ten Februar 1757 für die verwitwete Rosina Soboth, 2) das Eigenthums- und Vorzugsrecht der verwitweten Maria Aßmann und ihrer Kinder Johann und Christoph Aßmann, Maria Aßmann, verehelichte Masog, Rosina Aßmann verehelichte Schmidt und Hedewige Aßmann, wegen rückständiger 226 Thlr. schl. 18 Sgr. Termingelder, eingetragen laut Decret vom 17ten Juny 1795, so wie 3) Die unter demselben Dato für den Christoph und die Hedewige Aßmann eingetragene Ausstattung, ohne deren nähere Bezeichnung. II. Unter Rubr. III. 1) Laut Erbvergleich vom 19ten und confirmirt den 31sten May 1751 Watertheil der 4 Johann Sobothschen Kinder, als Hedewige, Maria, Catharina und Anton Soboth für jedes 22 Thlr. Schl. 4 Sgr. 14 2/5 Heller und außerdem für die Hedewige, Maria und Anton Soboth noch eine besondere Ausstattung ohne nähere Bestimmung derselben eingetragen laut Decret vom 31sten May 1755. 2) Den 5 Aßmannschen Kindern, Johann, Christoph, Maria verehelichte Masog, Rosina verehelichte Schmidt, und Hedewige Aßmann, für jede 16 Thl. schl. väterliches Erbtheil, 3) für die verwitwete Maria Aßmann 64 Thl. schl. Erbtheil, irgend einen Anspruch als ursprüngliche Eigenthümer, Cessionarien, Pfandinhaber u. s. w. haben, hiermit aufgefordert, denselben an dem auf den 31sten December a. c. Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause vor dem Herrn Stadtgerichts-Assessor von Aulock anberaumten Termine anzuzeigen und nachzuweisen, widrigenfalls sie aller Ansprüche an das Grundstück werden für verlustig erklärt, auch ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die Besitzer desselben wird aufgelegt, auch die Posten werden gelöscht werden.

Dies den 4ten September 1828.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

Subhastations-Anzeige.

Wartenberg den 23. September 1828. Es soll auf Antrag der Real-Gläubiger, das dem hiesigen Kaufmann Berliner gehörige, hieselbst sub No. 96. bezogene Haus, nebst dem, demselben gleichmäßig gehörigen Garten sub No. 148., welche Realitäten zusammen auf 1481 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. befristet worden sind, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, und sind hiezu Bietungs-Termine auf den 31. October, 28. November und peremptorisch auf den 23ten December d. J. hieselbst anberaumt worden, zu welchem demnach besitz- und zahlungs-fähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Von der Görlitzer Fürstenthums-Landschaft ist 1) zur Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für den Termin Weihnachten 1828 der 22ste und 23ste December d. J. 2) zur Auszahlung von Pfandbriefs-Zinsen aber, der 27ste, 29ste und 30ste December d. J. Vormittags von 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr bestimmt worden, und wird 3) der Kassen-Abschluß den 2ten Januar 1829 erfolgen. Gedruckte Vogen zu Anfertigung der, bei Vorzeigung von mehr als 2 Pfandbriefen zur Zinsen-Erhebung erforderlichen Verzeichnisse über dieselben, nebst diesfälliger Anweisung, werden vom 12ten December d. J. ab, in der hiesigen Landschafts-Registratur unentgeltlich verabreicht werden und hat sich zur Uebnahme von Aufträgen: für abwesende Interessenten! Zinsen zu erheben, der hiesige Kaufmann und Raths-Scabin Herr Hänncke gefälligst erboten.

Görlitz am 15ten November 1828.

Die Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.

In Bezug auf vorstehende Bekanntmachung hiesiger Wohlöblichen Fürstenthums-Landschaft, erklärt sich der Unterzeichnete von allen denen, so Zinsen von Schlesischen Pfandbriefen, sowohl zum Termin Weihnachten dieses Jahres als auch künftighin zu erheben haben, und diesfalls nicht persönlich anhero kommen wollen, Aufträge anzunehmen bereit, wird die Zinsen-Erhebung gegen Vorlegung der eingesendeten Pfandbriefe bewirken und sowohl die erhobenen Zinsen, als auch die ihm übersendeten Pfandbriefe gegen eine billig zu berechnende Vergütung prompt wieder zurück befördern. Görlitz, am 15ten November 1828.

Carl Friedrich Hänncke.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag mehrerer Gläubiger soll die dem Gottfried Niesel zugehörige, sub No. 2. zu Mönchs-motshelnitz im Wohltauschen Kreise belegene Erb- und Gerichtsscholtisei, welche auf 2958 Rthlr. 5 Sgr. 10 Pf. abgeschätzt worden und dem Laudemium unterworfen ist, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Hiezu sind drei Bietungs-Termine auf den 26ten Januar, den 6ten April und den

15ten Juny 1829, und zwar der letzte peremptorisch, angefetzt worden, und werden alle besiz- und zahlungs-fähige Kauflustige zu diesen Termnen in die gewöhnliche Gerichtsstube zu Mönchmotschelnitz hierdurch einz geladen, um ihre Gebote abzugeben und dann, wenn kein statthafter Widerspruch gemacht worden sollte, den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu ge wärtigen. Breslau den 15ten November 1828.

Das Gerichts-Amt von Mönchmotschelnitz.

A u c t i o n

von Liqueuren und Kirschsaft.

Die heute nicht beendigte Auktion der zum Nachlasse des Gastwirth Wirth gehörigen Liqueure wird am 26sten d. M. B. M. 11 Uhr, im goldnen Schwerdt auf der Friedrich Wilhelmstraße fortgesetzt und kommt dabei noch Kirschsaft, Karbe, englisch Bitter, Kräu- termagen, Pfeffermünze, Pommeranze und Persiko vor. Breslau den 19ten November 1828.

Der Königl. Stadtgerichts-Secretair Seger.

~~~~~  
Brau- und Brantwein-Brennerei  
in Oswig  
ist an einen Cautionsfähigen und Sachver-  
ständigen von Weihnachten an zu ver-  
mieten.  
~~~~~

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e.

Bei G. P. Uderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Dr. J. N. Paris (Arzt zu London.)

Abhandlung über die Diät,

über deren Einfluß auf Verhütung und Heilung der Krankheiten und Versuch eines auf Erfah- rungsfäße sich gründenden und durch Beispiele erläuterten Systems über die

Behandlung der Unterleibsbef werden.

Nach der 2ten englischen Original-Ausgabe von Dr. Fr. Reinhard. 8. 1 Nthlr. 10 Sgr.

Nur die überaus großen Lobsprüche, welche dem Original in den geachteten Blättern für literarische Unterhaltung ertheilt wurden, nur der außerordent- liche Beifall, den es in ganz England fand und dort zu völlig neuen Lebensprinzipien führte, konnten bewr- fen, daß unsre schon zahlreiche diäter. Literatur noch durch ein Werk vermehrt wurde, welches indes Nie- mand, der sich seiner zugleich so angenehmen und un- terhaltenden Lectüre unterzieht, überflüssig finden wird, um so weniger, als es durch die Bearbeitung eines solchen Uebersetzers sicher nicht verloren hat.

A n z e i g e.

Sehr billiger Tischlerleim ist zu haben, bei Eduard Stohrer, Nicolaigasse in 3 Eichen.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e.

Bei G. P. Uderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt, Ecke) ist so eben angekommen: Beschreibung und Abbildung der verbesserten

amerikanischen Mahlmühlen. Nebst Angabe der Erfindungen im Mühlenbau seit den letzten 30 Jahren. Von J. C. Leuchs. Mit 2 Steintafeln und 10 Holzschnitten. gr. 8. geh. 27 Sgr.

Zusammenstellung der in den letzten 30 Jahren in der Gerberei und Lederfabrikation gemachten Beobachtungen und Verbesserungen. Von J. C. Leuchs. Mit Holzschnitten. gr. 8. geh. 27 Sgr.

A n z e i g e.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen: daß ich das seit mehr als 20 Jahren bestehende Eichorien-Fabrik-Geschäft der Herren Witt- mann und Beer, am 1. October d. J. käuf- lich an mich gebracht habe und unter der Firma:

Carl Neugebauer

für meine alleinige Rechnung fortführen werde. Indem ich nun höflichst bitte, das meinen Herren Vorgängern geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen, füge ich nur noch die Versicherung hinzu: daß ich mir dasselbe durch reelle und pünktliche Bedienung, verbunden mit den möglichst billigsten Preisen, stets zu ver- dienen suchen werde. Zugleich bemerke ich: daß sich meine Niederlage vorläufig im Hause der Her- ren Wittmann und Beer — Zwinger-Seite — befindet. Breslau den 19. November 1828. Carl Neugebauer.

P o r z e l l a i n - W a a r e n.

Blumen-Basen, acht franz. vergoldete Tassen in verschiedenen Formen, von 1 Nthlr. bis 12 Nthlr., so pour Dejeunés für 2 Personen, Coffee-Services für 12 Personen, Schreibzeuge, Feuerzeuge, Brief- presser, Bonbonnieren, Nachtlampen mit und ohne Wärmer etc. Alle diese Gegenstände, sowohl einfach garnirt, als auf's reichste mit Gold und Malerei verziert, empfiehlt

Joseph Stern, Ecke des Ringes und der Oberstraße, im ehemaligen Sandr. Hly'schen Hause.

A n z e i g e.

Frische Holsteiner Austern, bei G. Philippi & Comp., Freyers-Eck.

A n z e i g e
 von

Gradhaltern und Korsets. *****

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrtem Publikum, mit einem wohlaffortirten Vorrath von Wiener Schnürmiedern, zu den festgesetzten Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr., sowie auch mit allen Gattungen von Gradhaltern, Fatschen und Kindermiedern. Jedoch müssen Nieder, welche zur Verbesserung eines fehlerhaften Buchses dienen sollen, mit Zuziehung eines sachkundigen Arztes erst bestellt werden. Auch werden Bestellungen für Herren auf Korsets angenommen. **Bamberger, Korsets und Damenkleider-Vorfertiger, Riemerzeile No. 17.**

A n z e i g e.

Französische Seife gegen das Aufspringen und für erfrorene Hände, das Stück 2 1/2, im Duzend 25 Sgr., Englischen Extract, neue und gebrauchte Stiefeln, Sohlen, jedes Leder so wasserdicht zu machen, daß nie mehr eine Nässe eindringen kann, nebst Gebrauchszettel, die Krucke 6 Sgr., erhielt neu **C. Preusch, Sandstraße No. 9.**

Eine Gouvernante,

die wo möglich auch Unterricht in Musik ertheilen kann, wird zur Erziehung eines Mädchens von 6 Jahren gesucht. Näheres im Anfrages und Adress-Bureau im alten Rathhause am Ringe.

V e r m i e t h u n g.

Zu vermietthen und auf Weihnachten d. J. zu beziehen ist der 3te Stock, bestehend in 2 Stuben, einer Alkove, Küche nebst Zubehör auf dem Ritterplatz No. 13. Das Nähere daselbst.

Literarische Nachrichten.

Bei Leopold Voss in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Herrmann, Aug. Lebr., Frankreichs Religions- und Bürgerkriege im 16ten Jahrhunderte. gr. 8. 3 Rthlr. 10 Sgr.

Simonde von Sismondi, die Kreuzzüge gegen die Albigenfer im 13ten Jahrhunderte. Aus dem Französischen. Mit einer Einleitung von *r. 12. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Empfehlungswerthe und nützliche Bücher

welche in Breslau bei W. G. Korn, F. Korn, Max & Comp., bei Aderholz, Gräson & Comp., Leuckard, wie auch in allen Buchhandlungen zu Glogau, Görlitz, Klegnitz, Reisse, Sorau und Bunzlau vorräthig zu haben sind.

Merkwürdigkeiten aus der Schweiz.

Enthaltend eine Beschreibung des Landes, Schilderungen interessanter Gegenden und bewunderungswürdiger Naturscenen (z. B. der Lawinen und Schneestürme, Bergstürze, das Glähen der Alpen, Untergang von Plärs, Verschüttung der Dörfer Goldau, Busingen und Lonerz, durch Einsturz des Roshberges, Ursprung der Eidsge nossenschaft und viele andere Merkwürdigkeiten). Preis 13 Sgr.

Merkwürdigkeiten aus Italien.

Enthaltend: etne Beschreibung des Landes, des Volks und seiner Sitten, Schilderungen interessanter Gegenden und bewunderungswürdiger Naturscenen nebst Beschreibung von ausgezeichneten Kunstwerken. 8. weiß Papier. Preis 13 Sgr.

Inhalt: Kurze Angaben der merkwürdigsten Begebenheiten aus der römischen Geschichte. — Die berühmtesten Kaiser. — Die berühmtesten Päpste. Merkwürdigkeiten aus Rom. — Das Carneval in Rom. — Segen des Papstes am Oftertage. — Beschreibung der Campagna di Roma.

Verlag der Ernstschen Buchhandlung in Quedlinburg.

U n g e k o m m e n e F r e m d e.

In der goldenen Gans: Hr. Hutter, Kaufmann, von Berlin; Hr. Barch, Kaufm., von Eberfeld; Hr. Meyer, Kaufm., von Schweidnitz; Hr. Braun, Gutbesitzer, von Glogau. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Baron von Zedlig, Landrath, von Woblaw; Hr. Scherer, Superintendent, von Jauer; Hr. Haupt, Kaufmann, von Wüstewaltersdorf; Hr. Corty, Kaufm., von Guben. — Im blauen Hirsch: Hr. Roppau, Kaufmann, von Jauer. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Nischhofen, von Schützen dorf; Hr. Riebel, Postath, von Karlsruhe; Hr. Hübner, Hr. Rajunke, Gutbes., von Gublaw; Hr. Weber, Kaufm., von Berlin. — Im Kautenkranz: Hr. Scheurich, Justizrath, von Poln. Wartenberg. — Im goldnen Zepfer: Hr. v. Kleist, von Grüttenberg. — In der großen Stube: Hr. v. Samoggy, Wirthschafts-Inspector, von Kötan. — In der goldnen Krone: Hr. Raschke, Maler, von Glogau. — In der Meißner Herberge: Hr. Schwenzner, Bürgermeister, von Bunzig. — Im goldnen Hirschel: Hr. Graf v. Buxst, Ober-Landes-Gerichtsrath, von Nikoline. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Nischhofen, von Brechtelshoff, neue Sandstraße No. 3.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.